

Tagesordnung für die 21. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2020/21 am **6. 3. 2021** um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im Seminarraum Nr. 3, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kōtō in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-5 Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryōgoku, Ostausgang

Vorsitzende: Frau Kimura (I-XII) und Herr Satō (XIII-XIX)

Einheitlichkeit und Vielfalt

- I. Protokoll** (12.30)
- II. Eröffnung** (12.30)
- 10 **III. Anwesenheit** (12.30)
- A. Teilnehmer: **Herr Ishimura** kommt dieses Semester nicht zu den Übungen, weil seine Frau fürchtet, er könnte sich im Zug oder während der Übung mit Corona-Viren anstecken. Er nimmt an den Übungen teil, indem er die Tagesordnung mit einem der Vorsitzenden zusammen schreibt. **Frau Hata** kommt vorläufig nicht mehr, weil sie sich nicht mit Corona-Viren anstecken will. Frau Kimura vertritt sie.
- 15 B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
- IV. Fragen zur Tagesordnung** (12.35)
- V. Gäste** (12.45)
- A. europäischer Gast B. japanischer Gast
- 20 **VI. Informationsmaterial** (12.50)
- A. über Europa B. über Japan
- VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen** (12.55)
- A. Vorsitzende für den 16. 10. (Vorschlag: **Frau Kimura** und **Herr Satō**)
- B. Themen für den 9. 10.: **Herr Ishimura** und **Frau Kimura**
- 25 C. Informationen für den 2. 10.: **Herr Ishimura** und **Herr Satō**
- D. Methoden für den 22. 5. („Die Einstellung zur Gesundheit“): **Frau Kimura** und **Herr Satō**
- E. Gäste F. sonstiges
- VIII. Fragen zu den Informationen** (13.05)
- 30 A. über Europa B. über Japan
- IX. Fragen zum Informationsmaterial zum heutigen Thema** (13.10)
- A. 22-02 „Mode“ (5 S.) von Frl. Kaori FURUTA (1981)
- B. 25-20 „Regeln in Japan“ (6 S.) von Frl. Kazue HAGA (1998)
- X. Erläuterungen zum heutigen Thema** (13.15)
- 35 1.) **Frau Kimura** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
- 4.) **Herr Satō** (2') (13.23)
- 5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
- XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel**
- Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
- 40 „Ziehen Sie lieber Auffälliges oder Unauffälliges an? Warum?“
- „Wollen Sie auffallen? Oder lieber nicht? Warum?“
- „Wollen Sie durch Ihre Frisur und Ihre Kleidung zeigen, was für ein Mensch Sie sind? Worauf achten Sie, wenn Sie sich beim Friseur die Haare schneiden lassen oder sich etwas zum Anziehen kaufen?“
- 45 „Essen Sie immer zur gleichen Zeit zu Abend und gehen zur gleichen Zeit zu Bett?“
- „Hatten Sie in der Schule eine Schuluniform an? Hatten Sie sie gerne an? Oder hätten Sie lieber etwas anderes angezogen? Warum?“
- „Kaufen Sie oft Lebensmittel, für die man gerade viel im Fernsehen wirbt? Oder kaufen Sie immer dieselben, die Ihnen geschmeckt haben, auch wenn man für sie nicht mehr
- 50 wirbt?“
- „Freuen Sie sich, wenn in einem Restaurant ein Gericht genauso schmeckt wie das letzte Mal?“
- „Haben Sie sich schon mal einen Anzug machen lassen? Oder kaufen Sie sich Anzüge immer von der Stange?“
- 55 „Setzen Sie sich im Bus immer auf denselben Platz, falls der frei ist?“
- „Haben Sie sich schon mal Schuhe machen lassen? Oder kaufen Sie sich nur Schuhe aus einer Schuhfabrik?“
- „Haben Sie sich schon mal wohl gefühlt, weil Sie so angezogen waren wie fast alle anderen und deswegen nicht auffielen? Z.B. bei der Stellungsuche? Warum haben Sie sich dabei wohl gefühlt?“
- 60 „Würden Sie, wenn Sie sich ein Haus bauten, es so ähnlich wie die anderen dort bauen? Oder würden Sie es so bauen, wie Sie es am schönsten finden, auch wenn es dadurch sehr auffiele?“
- „Wären Sie enttäuscht, wenn Ihre Kinder nicht studieren wollten?“
- 65 „Feiern Sie Weihnachten, weil das viele andere auch feiern? Verschenken Sie am Valentinstag auch Konfekt, weil das viele machen? Kostümieren Sie sich zum Kürbisfest? Warum (nicht)?“
- „Wobei achten Sie sehr darauf, es so wie die anderen zu machen? Wenn Sie zu einer Hochzeit oder zu einer Trauerfeier gehen und dabei dem jungen Ehepaar oder den

Hinterbliebenen etwas sagen?“

„Freuen Sie sich, wenn jemand sagt, daß Sie anders sind als die anderen? Warum (nicht)?“

„Wollen Sie anders sein als die anderen? Warum (nicht)? Was tun Sie dafür?“

5 „Wollen Sie manchmal so wenig wie möglich auffallen? Wann? Was tun Sie dafür?“

„Ist es Ihnen unangenehm, wenn alle gleich aussehen? Was denken Sie, was für einen Eindruck Deutsche wohl von Japanern haben, wenn sie zum ersten Mal in Japan sind? Haben Sie auch schon mal so ein Gefühl gehabt? Z. B. als Sie zum ersten Mal in Deutschland waren?“

10 „Wann finden Sie Einheitlichkeit schön? Wenn alle Häuser ähnlich gebaut sind und in den gleichen Farben angestrichen sind? Wenn alle gleich angezogen sind? Wenn alle im gleichen Tempo gehen oder die Treppe hinaufgehen? Wenn im Frühling überall die Kirschbäume blühen?“

15 „Wann ist Ihnen die Einheitlichkeit zu langweilig oder unangenehm? Wenn alle immer nur lächeln, gleich, was Sie sie fragen? Wenn alle Häuser gleich oder ähnlich aussehen? Wenn alle gleich angezogen sind?“

„Wobei finden Sie Vielfalt gut? Bei einer Diskussion? In einem Blumengarten? Bei der Rassenzusammensetzung eines Landes? Beim Essen? In seinem Leben: z. B. immer wieder die Firma wechseln, den Partner wechseln und umziehen?“

20 „Wobei finden Sie Vielfalt schlecht? Bei einer Diskussion, weil man nie zu einem Schluß kommt? Im Parlament, wenn da keine Partei die absolute Mehrheit hat? Beim Ausschauen einer Ware, wenn es davon sehr viele Sorten gibt?“

„Haben Sie Freunde, die zu einer ganz anderen Altersgruppe gehören? Warum (nicht)?“

25 „Essen Sie zum Frühstück immer das gleiche? Oder essen Sie zum Frühstück immer wieder etwas anderes, z. B. mal japanisch und mal europäisch?“

„Verwenden Sie manchmal, wenn Sie ein Selbstgespräch führen, eine Fremdsprache, um die Sache mal unter einem anderen Gesichtspunkt zu betrachten?“

„Was stört Sie, weil das einheitlich ist? Daß fast alle Schüler in der Klasse im gleichen Alter sind, weil niemand sitzenbleibt?“

30 A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): **Frau Kimura** interviewt **Herr Satô** (Interviewer). (13.31)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

5.) das 2. Interview (4'): **Herr Satô** interviewt **Frau Kimura**. (13.39)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

35 B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind,

40 haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen.

1.) kurzes Interview (3') (13.47)
Frau Balk (**Frau Kimura**) interviewt **Herr Satô** (Interviewer).

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte er sie noch fragen sollen? Welche Fragen hätte er ihr lieber nicht stellen sollen?)

45 5.) das ganze Interview (4'): **Frau Balk** (**Frau Kimura**) interviewt **Herr Satô**. (13.55)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

55 Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und sie zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Wohnzimmer Tisch, aber Frau Balk ist schon in die Küche gegangen, um das Geschirr abzuwaschen, und Frau Honda ist mitgegangen, um ihr dabei zu helfen.

A. Herr Balk fragt Herrn Honda, warum Japaner nichts gegen Schuluniformen haben, obwohl die Kinder dadurch Schwierigkeiten haben, ihre Individualität zu entwickeln. Er findet Abwechslung anregend. Uniformen erinnern ihn nur an Soldaten und Polizisten. Herr Honda sagt etwas darüber, wie die Schuluniformen das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Solidarität der Schüler fördern. Er denkt auch, Schuluniformen sind so etwas wie die weißen Kittel für Ärzte.

60 1.) kurzes Gespräch (3'): **Herr Balk** (**Frau Kimura**) und **Herr Honda** (**Herr Satô**) (14.05)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): **Herr Balk** (**Frau Kimura**) und **Herr Honda** (**Herr Satô**) (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Frau Balk findet es ein bißchen seltsam, daß Gemüse wie Mohrrüben oder Gurken, das man in Japan in Supermärkten zu kaufen bekommt, sehr einheitlich aussieht. Frau Honda findet das gut, denn je einheitlicher das Gemüse ist, desto einheitlicher ist dessen Qualität. Sie sprechen auch darüber, was gut ist, weil das einheitlich ist, und was schlecht, wenn das nicht einheitlich ist.

- 1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (**Herr Satô**) und Frau Honda (**Frau Kimura**) (14.25)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)
- 5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (**Herr Satô**) und Frau Honda (**Frau Kimura**) (14.35)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Monolog, in dem zwei Teilnehmer nacheinander je einen Satz sagen

Frl. Yamada studiert an der Rikkyô-Universität Germanistik. Sie ist 20 Jahre alt. Sie will anders sein als andere und auffallen, indem sie sich nach der neuesten Mode richtet, aber merkwürdigerweise fällt sie oft nicht so auf, wie sie das gerne hätte, weil viele sich auch nach der neuesten Mode richten. Sie bemüht sich, mit anderen Studenten Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln, und stimmt deshalb vielem zu, z. B. wenn sie zusammen in eine Kneipe gehen, erst mal ein Glas Bier zu trinken, obwohl ihr Weißwein lieber wäre. Sie findet das Stadtbild in Nürnberg schön, weil die Häuser alle ähnlich aussehen, aber wenn sie sich ein Haus bauen würde, hätte sie es lieber in Rosa als in Grau.

- 1.) kurzer Monolog (3'): Frl. Yamada (**Frau Kimura** und **Herr Satô**) (14.45)
- 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (Was hätte sie noch sagen sollen?)
- 5.) der ganze Monolog (4'): Frl. Yamada (**Frau Kimura** und **Herr Satô**) (14.55)
- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche

A. Jeder will es leicht haben. Je weniger Auswahl man hat, desto leichter fällt es einem, sich zu entscheiden.

Kinder sollten nicht nur in der Schule, sondern jederzeit die Schuluniform anhaben. Alle Bürger sollten immer die gleiche Bürgeruniform anhaben.

Autos sollte man so herstellen, daß sie ganz ähnlich aussehen.

Alle Wohnungen sollten je nach der Anzahl der Bewohner die gleiche Raumaufteilung, die gleiche Größe und die gleiche Ausstattung haben. Verpackungsgrößen sollten genormt sein.

Was die Kinder in der Schule lernen, sollte in allen Schulen zur gleichen Zeit auf dem Lehrplan stehen.

Alle Germanistikstudenten sollten das gleiche deutsch/deutsche Wörterbuch verwenden. In Japan sollte man überall links gehen, in Deutschland rechts.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)

<u>C (dafür): Frau Kimura</u>	<u>D (dagegen): Herr Satô</u>
-------------------------------	-------------------------------
- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Frau Kimura**
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Herr Satô**
- 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
- 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)

<u>E (dafür): Herr Satô</u>	<u>F (dagegen): Frau Kimura</u>
-----------------------------	---------------------------------
- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Herr Satô**
- 19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Frau Kimura**
- 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
- 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

B. Einheitlichkeit verstärkt in den Menschen das Gefühl, so zu sein wie die anderen, und das schafft ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl.

Alle, die bei einer Firma arbeiten, sollten immer die Uniform dieser Firma anhaben.

Jeder Beruf sollte seine eigene Uniform haben, damit man sieht, was für ein Beruf das ist.

Um die Vaterlandsliebe zu verstärken, sollte man im eigenen Land keine Fremdwörter verwenden dürfen.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)

<u>G (dafür): Frau Kimura</u>	<u>H (dagegen): Herr Satô</u>
-------------------------------	-------------------------------
- 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
- 6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Frau Kimura**
- 7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Satô**
- 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
- 10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
- 13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)

<u>I (dafür): Herr Satô</u>	<u>J (dagegen): Frau Kimura</u>
-----------------------------	---------------------------------
- 14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
- 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Herr Satô**

- 19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Kimura**
 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
 22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten

- 5 1.) Gruppenarbeit mit Herrn Balk (**Frau Kimura**) (70') (16.25)
 Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die folgenden Fragen, dann nur kurz über alle Themen unter Punkt XIV („Stimmt das?“), und danach sprechen Sie bitte auch noch über alle Themen unter Punkt XVI!
- 10 a) Wer tut mehr, um nicht aufzufallen: Deutsche oder Japaner? Woran erkennt man das? Was denken Sie, woher das kommt?
 b) Was tun Japaner, wenn sie nicht auffallen wollen? Und Deutsche?
 c) Wer hat weniger gegen die Schuluniformen: Deutsche oder Japaner? Warum?
 d) Wer richtet sich mehr nach der Mode: Deutsche oder Japaner? Woher kommt das?
- 15 e) Wobei ist Deutschen Einheitlichkeit angenehm? Wobei unangenehm? Und Japanern?
 f) Wer verwendet bei Hochzeiten und Trauerfeiern öfter die gleichen Redewendungen wie die anderen: Deutsche oder Japaner? Woher kommt das?
 g) Wer freut sich nicht, anders zu sein als die anderen: Deutsche oder Japaner? Warum denken Sie das?
- 20 h) Wodurch betonen Deutsche ihre Individualität? Dadurch, was sie besitzen? Wie sie angezogen sind? Was sie sagen? Wie sie sich verhalten? Und Japaner?
 i) Wobei sind Deutsche gegen Abweichungen tolerant? Wobei nicht? Und Japaner?
 j) Wo gibt es mehr Industrienormen: in Deutschland oder in Japan? Warum?
- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war!
 25 (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.)(1') (17.35)
 3.) verbessern 4.) Fragen dazu

XVI. Podiumsgespräch mit und ohne Rollenspiel

Vorschläge für Gesprächsthemen:

- 30 a') Stolz und das Gefühl der Sicherheit
 b') auffallende und unauffällige Selbstdarstellung
 c') so wie die anderen und anders als andere
 d') Vor- und Nachteile von Uniformen und einheitlicher Berufskleidung
 e') der Eindruck von Uniformen auf Deutsche und Japaner
- 35 f') Zusammengehörigkeitsgefühl und Individualismus
 g') Einfluß der Werbung
 h') angenehme und unangenehme Einheitlichkeit
 i') Standardsprache und Dialekte
 j') Standardaussprache und regionale Färbung
- 40 k') Harmonie und Individualität
 l') Normierung von Produkten
 m') angenehme und lästige Vielfalt
 n') Einheitlichkeit bei der Bedienung von Elektrogeräten
 o') Einheitlichkeit und Traditionen
- 45 p') Vielfalt und Flexibilität
 q') Einheitlichkeit zur Absatzsteigerung
 r') Rationalisierung in der Produktion
- 1.) Gesprächsthemen für das 1. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: Herr Satô) (17.40)
 2.) Kommentare dazu
- 50 3.) die erste Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (17.45)
Herr Balk (Frau Kimura) und Herr Satô
 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
 7.) die zweite Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (18.10)
Herr Balk (Frau Kimura) und Herr Satô
- 55 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
 11.) Gesprächsthemen für das 2. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: Frau Kimura) (18.35)
 12.) Kommentare dazu
 13.) das 2. Podiumsgespräch mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
Frau Kimura und Herr Satô (18.40)
- 60 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
XVII. verschiedenes (19.20)
 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1') (19.25)
 1.) verbessern
- 65 XIX. sonstiges (19.45)

Yokohama, den 27. 2. 2021

(Haruyuki Ishimura)

(Haruyuki Ishimura)
 i. A. von Kaoru KIMURA